

Ein ganz persönlicher Bezug

Duo gründet in Laucha Unternehmen für Brand- und Arbeitsschutz. Womit man sich von großen Prüforganisationen wie TÜV und Dekra abheben will und welche Rolle Schicksalsschlag spielte.

MZ - 19. November 2025

VON ANDREAS LÖFFLER

LAUCHA. Zu der Materie, die sie mit ihrem unlängst in Laucha gegründeten Unternehmen, der BAB Brand- & Arbeitsschutz Branchenweit GbR, „beackern“, haben Jan Wittenbecher und Florian Poleske aus unterschiedlichen Gründen einen buchstäblich ganz persönlichen Bezug. Der 48-jährige Naumburger Wittenbecher kommt als gelernter Schornsteinfeger aus dem Brandschutzbereich und hat – mit der Erfahrung eines 2021 erlittenen Arbeitsunfalls, der ihn zum beruflichen Richtungswechsel zwang – ohne Zweifel eine ganz besondere Sensibilität für Belange der Arbeitssicherheit. Der Tröbsdorfer Poleske (36), der zwölf Jahre bei einem Zulieferer in der Automobilindustrie arbeitete und dort Brand- und Arbeitsschutzbeauftragter war, ist Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Burgscheidungen.

Die Lage und ihre Erwartung hinsichtlich des Auftragesingangs betrachten die Gründer als „von Gesetz wegen gut“, wie sie lachend erklären. Was damit gemeint ist: In Deutschland sind insbesondere institutionelle Akteure wie Firmen sowie öffentliche Einrichtungen und Verwaltung einer Vielzahl von rechtlichen Anforderungen hinsichtlich des Brand- und Arbeitsschutzes unterworfen – angefangen bei vorschriftsmäßigen Flucht- und Rettungsplänen über die sicherheitstechnische Prüfung von Arbeits- und Betriebsmitteln bis hin zur regelmäßigen Schulung der Mitarbeiter wie auch deren Ausbildung beispielsweise beim Betrieb von Staplern oder Hebe- und Hubarbeitsbühnen. „All das



Beraten und schulen zum Thema Brand- und Arbeitsschutz: Florian Poleske (l.) und Jan Wittenbecher. FOTO: ANDREAS LÖFFLER

bieten wir in unserem Portfolio und für alle Branchen an“, sagt Jan Wittenbecher, der nach einem Sturz vom Dach während seiner Schornsteinfegertätigkeit eine Umschulung und Qualifizierung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit durchlief. „Während das Thema Brand- und Arbeitsschutz lange Zeit ein wenig ein Schattendasein fristete, kriegt es jetzt immer mehr Aufmerksamkeit, zumal der ‚Kontrolldruck‘ durch Berufsgenossenschaften und Gewerbeaufsicht zugenommen hat“, sagt Florian Poles-

ke. Überdies schlage auch auf diesem Feld der Fachkräftemangel durch, gebe es mehr Nachfrage als Anbieter. Großen Playern wie Tüv oder Dekra bieten die Newcomer selbstbewusst die Stirn. „Letztlich sind wir in einer beratenden Funktion tätig. Es kommt also auch sehr auf den persönlichen Bezug und das Zwischenmenschliche an, wo wir definitiv unsere Stärke sehen.“

Zudem sei man mit seinem Unternehmenssitz im Lauchaer Gewerbegebiet Alte Zuckerfabrik, der auch über Schulungsräume

verfügt, „direkt vor Ort greifbar“. Bei der Kundenakquise vertraut das Duo, das einen Aktionsradius von etwa 100 Kilometern anpeilt, auf sein weitgespanntes Netzwerk.

„Die immer sehr aufwendige Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen werden wir nur sehr gezielt vornehmen“, so Poleske, der seiner Partnerin, die in Tröbsdorf eine Physiotherapie betreibt, nun in die berufliche Selbstständigkeit folgt. Wittenbecher wirft seine frühere Erfahrung von sieben Jahren als eigener Chef in die Waagschale.